

ist weder bewiesen, daß die Ortschaft bewaffnet aufgetreten ist, noch auch nur, daß sie sich im Besitze von Waffen befindet. Eine etwaige Beschränkung, daß sie sich künstlich Waffen verschaffen, und bei gegebener Gelegenheit einen bewaffneten Aufstand bilden könnte, würde ihre Position nicht rechtfertigen. Das Gutachten fällt: Ich komme zu dem Ergebnis, daß das Verbot der Ortschaft durch das mir vorliegende Material nicht gerechtfertigt wird. Ich befehle hierbei aber ausdrücklich hervor, daß mir für die Beurteilung des tatsächlichen Verhaltens der Ortschaft nur sehr wenige Unterlagen mitgeteilt sind und möchte anheimfallen, wenn der Minister des Innern noch im Besitze weiterer belastenden Materials bezüglich dieses Ortes ist, mir auch dies zu übermitteln. Selbstverständlich ist es, daß, wenn etwa — ohne Anweisung durch die Vereinstellung — einzelne örtliche Organisationen der Ortschaft mit den Strafgefangenen in Verbindung stehen, oder wenn einzelne Mitglieder gegen die Strafgefangenen verstoßen, diese örtlichen Organisationen aufgelöst und diese Mitglieder bestraft werden können. Die Frage, ob der Verein Ortschaft als solcher aufgelöst oder verboten werden kann, wird jedoch hierdurch nicht berührt. — Während also der preussische Justizminister für die Organisation dieser Organisation abgesehen hat, erklärt der preussische Minister des Innern Herr Severing an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Vorkreispräsidenten eine Verfügung, in der es heißt: Die Betätigung und Wirkung der Organisation Ortschaft stellt eine immer wachsende Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung dar. Einerseits fordert die Ortschaft in besonderen Ausfällen nicht nur ihre Mitglieder, sondern darüber hinaus die Allgemeinheit zum Ungehorsam trotz aller Strafen gegen die Staatsregierung auf, indem sie geltend macht, daß auf Seiten der Ortschaft die Macht sei. Andererseits ruft sie durch Art und Inhalt ihrer Organisation nicht nur den Widerspruch, sondern auch erzielbaren Widerstand der auf entgegengesetztem Boden stehenden Kreise der Bevölkerung hervor. Die Anzeichen mehrerer in bedrohlicher Nähe liegender Erschütterungen des Staates könnten daraus zu schweren Erschütterungen des Staates kommen müßte. Im Hinblick darauf erlaube ich unter Bezugnahme auf meine an die Herren Oberpräsidenten gerichteten Drabterlässe vom 15. 8. 20, sämtliche der Organisation Ortschaft gehörige oder mit ihr verbundene und aus dem gleichen Boden stehende Vereine gemäß § 2 des Reichsverfassungsgesetzes aufzulösen, insbesondere Veranlassungen zu verbleiben und zu verhindern, sowie in der obenstehenden Weise gegen Beitrittsanzeigen, Auftritte und dergl. vorzugehen.

Frankreich.

Die Streikbewegung der Bergarbeiter. Dem „Journal“ zufolge haben die Grubenbesitzer dem Arbeitsminister mitgeteilt, daß augenblicklich angesichts der wirtschaftlichen Lage die Löhne der Grubenarbeiter nicht erhöht werden könnten. Sie seien aber bereit, örtlich gemischten Kommissionen, die allein in der Lage seien, die verschiedenen Gruben zu beurteilen, Lohnrückstellungen in gewissen Fällen zur Entscheidung anheim zu stellen. Der Arbeitsminister wird nun die Aufgabe haben, Verhandlungen einzuleiten, um den Standpunkt der Bergarbeiter mit dem der Grubenbesitzer in Einklang zu bringen. „Journal“ nennt diese Aufgabe eine ziemlich schwierige.

Die Arbeiter der chemischen Industrie in Marseille haben Sonntag den allgemeinen Ausbruch von Mittwoch ab angekündigt, wenn nicht eine Lohnrückzahlung von 10%, und eine Zulage für verheiratete Arbeiter bewilligt wird.

England. Die Verhandlung des Bürgermeisters von Cork. Am Sonntag fand in Cork die Verhandlung des Bürgermeisters Mac Swiney statt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Der irische Reichstag erklärte am 26. Oktober das Vermächtnis des Bürgermeisters, sein Tod werde dazu beitragen, die irische Republik zu konsolidieren.

Die Zahl der Arbeitslosen. Am 1. Oktober wird gemeldet: Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 28. v. Mts. 402.894 gegen 244.721 am 8. v. Mts. Außerdem mußten 328.068 mit verringerter Stundenzahl arbeiten.

Die Abkündigung der Bergarbeiter. Die Bergarbeiterführer von Südwales haben am Sonntag beschlossen, den Bergarbeitern anzuraten, die vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. — Wie das „Allgem. Handelsblatt“ aus London meldet, wird das Ergebnis der gestern begonnenen Abstimmung unter den Bergarbeitern am Mittwoch auf der nationalen Konferenz der Bergleute bekanntgegeben werden.

Streik im elbischen Küstengebiet. Die Strahlburger Blätter berichten, daß im Küstengebiet des Oberelbs ein Bergarbeiterstreik bevorsteht. In geheimem Abkommen am Donnerstag haben sich 80%, für den Streik ausgesprochen. Die Verbandsleitung will noch einen letzten Versuch unternehmen, um auf friedlichem Wege zur Verständigung zu gelangen.

Die Ausgaben für militärische Zwecke. In der Pariser Presse wird darauf hingewiesen, daß das französische Budget sechs Milliarden mehr für militärische Ausgaben vorsieht als das deutsche. Im ganzen seien sechs hunderttausend Soldaten mehr als in Deutschland unter den Fahnen.

Rußland. Mentelei unter den roten Truppen. Nach einer Gasanmeldung aus Oestlingens haben in Moskau mehrere

Schuld und Sühne.

Original-Novelle von Erich Czerwinski.
27. Fortsetzung.

14.
Dempel raffte sich endlich gewaltsam auf und sagte, Franz Wawra sei abwesend: „Was Sie mir da eben erzählt, ist sehr interessant und bringt einen unmissbar auf forderbare Ideen. In diesem Hause wurde doch kürzlich ein Mord verübt. In diesem Hause wurde doch kürzlich ein Mord verübt. In diesem Hause wurde doch kürzlich ein Mord verübt.“

„Ja,“, sagte er dann nach einer Pause. „Ich dachte anfangs daran — aber dann kam ich doch wieder zu dem Schluss, daß es nicht möglich ist. Spärbach reiste ja den Tag vor dem Mord ab, und der Rotblonde verschwand mit ihm zugleich.“

„Sind Sie dessen sicher?“
„Ja, wohl. Die Wohnung drüben war ja leer. Ich sah, wie Frau Orngal am Samstagabend die Läden schloß und die Eingangstür verriegelte. Es war gerade als ich vom Metzler heimkehrte, und ich traf auf der Treppe mit ihr zusammen. Dabei sagte sie mir auch, daß Herr Spärbach eben abgereist sei.“

„Wenn der Rotblonde aber einen zweiten Schlüssel besaß, was ja sehr wahrscheinlich ist, kann er am nächsten Tag zurückgekehrt sein! Besonders, da er, wie Sie sagen, immer vom Nachbarnhaus aus durch den Hühnerhof kam und ging, wodurch er ja auch allen Hausgenossen unbekannt blieb. Wodurch wäre es übrigens Ihrer Ansicht, der Behörde Ihre Beobachtungen über den Rotblonden mitzuteilen?“

„Um Gotteswillen nur das nicht! Mit der Polizei mag ich nun einmal durchaus nichts zu schaffen haben. Nicht etwa, daß ich sie zu schätzen hätte,“ fuhr er auf einen lächelnden Blick Dempels eifrig fort. „Ich habe niemals etwas unrechtes getan und werde es auch nie. Aber die Kaufereien und das Gerede hier im Hause wären mir peinlich.“

Meinester der roten Truppen gemeldet. Die Sowjetregierung habe die kommunistischen Abteilungen von Petersburg aufgerufen, um die Ordnung wieder herzustellen. — Kommerzialrat aus Konstantinopel: Die Bolschewisten haben an der ganzen Front die Offensivlinie wieder aufgenommen. Die Truppen Wrangels wurden zurückgedrängt. Sie haben Verdun und Alexandrowe geräumt. — Der Kapitän des gestrigen in den Gassen von Danzig eingelaufenen finnischen Dampfers „Arlabue“ stellt mit, daß der Dampfer in der Ostsee von einem englischen Kreuzer angehalten worden sei. Dasselbe wurde 6 Tage lang verhaftet und auf den englischen Kreuzer gebracht. Es handelt sich angeblich um russische Bolschewisten.

Keine Ermobillierung in Sowjetrußland. Der große Rat der Sowjets hat mit Zweidrittelmehrheit die Demobilisation der russischen Armee abgelehnt. Die roten Streitkräfte bleiben in ihrer gegenwärtigen Stärke von über 80 Divisionen für die Kämpfe gegen den General Wrangell und zur Niederschlagung einer Gegenrevolution vollständig mobil.

Amerika. Die Präsidentenwahlen. Nach einer Meldung verschiedener Berliner Abendblätter aus New York sind für die heute beginnenden Wahlen in Amerika 80 Millionen wahlberechtigter Stimmen einzutragen worden, eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht wurde. Nach einem Telegramm der „Kreuzzeitung“ dürften die deutschen Stimmen geteilt sein, nachdem in den letzten Tagen noch beide Parteien energische Ankennungen gemacht haben, sie für sich zu gewinnen. — In der demokratischen Richtung „New York Evening Post“ berechnet Sullivan, eine Autorität auf dem Gebiete der inneren amerikanischen Politik, den voraussichtlichen Wahlerfolg in der Weise, daß etwa hundertneunundsiebzig Stimmen auf den Demokraten Cox und dreihundertvierundsünfzig auf den Republikaner Harding entfallen werden.

Berlin und Umgebung.

Miela, den 2. November 1920.

—* Mittelungen aus der Ratssitzung vom 20. Oktober 1920.

1. Für die in der Verwaltungsträume im Gaswerk erforderlich werdenden Reparaturarbeiten werden nach dem aufgestellten Anschlage 2000 M. bewilligt.

2. Zum Einbau von Wohnungen in mehrere Privatgrundstücke werden die erforderlichen Mittel bewilligt. Es ist zunächst noch mit den durch die Maßnahmen Betroffenen zu verhandeln.

3. Zu Punkt 1 ist die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 23 Punkte erörtert.

—* Die Deutsche nationale Volkspartei hielt gestern abend im Hotel „Stein“ ihre erste Wählerparlamentarion ab, die nur ganz schwach besucht war. Es scheint so, als ob das Bürgeramt auf dem besten Wege sei, in die ablest Interessensphäre von früher zurückzuverfallen. Der Redner, Herr Dr. Gronau, Preden, führte im Hinblick auf die Tätigkeit, daß jetzt alle Wählerparlamentarionen unter einem aufstrebend schwachen Reich zu leiden haben, aus, wenn die Wähler der Demokratie Verehrung gehabt hätte, dann müßte in der heutigen Art die Wählerkraft in den Wählerparlamentarionen anzutreffen sein. In seinen weiteren Darlegungen hob der Redner hervor, daß die Bundesstaaten nicht mehr das gleiche Gewicht hätten, wie unter Weimar, sonst würden sie in der Lage sein, der Reichspolitik eine andere Richtung zu geben. Mit einem gewissen Respekt für sie man auf Bayern, wo Ordnung herrsche. Auch in Sachsen dürfte nicht Berliner Politik getrieben werden, sondern sächsische. Unsere Interessen müßten herausgearbeitet und in die Reichspolitik einbezogen werden. Die Frage der Abtrennung Oesterreichs sei eine Frage der Zeit, wenn die deutsche Regierung nicht die größte Aufrichtigkeit wolle. Die letzte sächsische Regierung sei nicht in der Lage, einen Staat aufzubauen. Unter anderem führte er hierfür als Beispiel an, daß im Ostpreußen eigentlich die sächsische Regierung auf der Kullagebank gefessele habe. Die Verhandlungen hätten ergeben, daß, wenn die Regierung rechtzeitig eingegriffen hätte, die Gürtelruben unumgänglich gewesen sein würden. Ebenso wenig wie von den Sozialdemokraten könne das Land von denselben Leuten regiert werden, die in der Mitte stehen und mit dem nach ihrer Meinung alleinigmachenden Gedanken der Demokratie dem Volk das Heil bringen wollten. Wenn wir das Resultat vom 8. Juni beklagen wollten, müßten wir verstanden, eine streng nationale Regierung zu bekommen. Das sei durchaus nicht ausgeschlossen. Die Sozialisten aller Richtungen hätten von der Wahl zur Nationalparlamentarion bis zur Reichstagswahl über 200.000 Stimmen verloren und es sei noch eine Differenz von 150.000 Stimmen auszumachen. Redner erinnerte an die im Reichstage von radikaler Seite erhobene Drohung mit dem Bürgerkrieg. Vor diesen radikalen Bestrebungen werde die Staatsgewalt zurückzuweichen, wenn sie nicht in fester Hand liege. Wir in Sachsen seien am exponiertesten. Die Zentrale der kommunistischen Exekutivbehörde befände sich in

Wespa. Es müßte heute in der Menterung stehen, die von der Verantwortung gegenüber dem Staatssinn erfüllt seien. Daß das bei der letzten Parteikongress nicht der Fall sei, davon seien viele Zeuge. Aufgabe eines nationalen Regierung sei es vor allem, eine wirtschaftliche Arbeitarmut zu vermeiden, eine wirtschaftliche Arbeitarmut zu vermeiden, eine wirtschaftliche Arbeitarmut zu vermeiden. Wir dürfen nicht den Sozialismus der Arbeitarmut durchführen, sondern müßten in sozialer Weise handeln, den Arbeiter zu bebden und ihm die Möglichkeit zu geben, selbstständig zu werden, zum Mittelstand überzugehen und sich weiter emporzuarbeiten. Die Mittelstands-politik sei notwendig, um das Volk wieder gesund zu machen. Neben dem politischen Parlament müsse ein berufskundliches Parlament errichtet werden. Die Erhebungen mit dem Reichswirtschaftsrat seien aus dem ansetzen, diese Forderung zu unterstützen. Beide Parlamente zusammen würden den Ausbruch des nationalen Lebens geben. Aber so wie bisher gebe es nicht weiter. Das deutsche Volk müsse endlich deutsch regiert werden und ihm das gegeben werden, was es brauche. Der Geist des Sozialismus sei der Geist der materialistischen Weltanschauung, der von Stufe zu Stufe heruntergebrachte habe. Er könne uns nicht retten. Wir müßten uns betonen zum nationalen Gedanken und unsere Staatsmänner nach nationalen Grundsätzen ausbilden. Der nationale Gedanke könne das Volk zu einem freien und starken machen, das die Fesseln des Verfalls zerbrechen würde. Das solle nicht heißen, daß wir mit dem Säbel rasseln wollten. Um der Reichsregierung im Kampfe gegen den Verfall Frieden den Rücken zu stärken, brauchen wir nationale Bundesstaaten. Die Parteiwirtschaft müsse aufhören. Über das Parteiwesen hinaus an das deutsche Volk zu kommen veruche die nationalnational Volkspartei. Der Redner fand lebhaften Beifall. — Im Hotel Dönhofs hielt die Sozialdemokratische Partei eine Wählerparlamentarion ab, die von etwa 400 Personen besucht war und in der Volkstammarabgeordneter Herr, Dresden, sprach. Der Redner behandelte eingehend die wichtigsten Fragen auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet und richtete zum Schluß die Mahnung an die Arbeiterklasse, sich ihre politische Macht zu erhalten und am 14. November ihre Ansicht zu tun, da nur so das Errungene von Dauer sein könne.

—* Der Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsnachweises Großhain nahm in seiner unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Wilmann abgehaltenen Sitzung Stellung zu dem Antrage der Arbeitslosen Reichs und Umgebung, einem Mitgliede des Erwerbslosenrates in Miela die Arbeitsvermittlung mit zu übertragen. Der Ausschuß konnte diesem Verlangen im Hinblick auf seine Unberufbarkeit und Unweidlichkeit nicht entsprechen, er sprach sich jedoch für eine Prüfungsnahme des für die Rebenstelle des Bezirksarbeitsnachweises in Miela gebildeten engeren Ausschusses mit den Vertretern der Arbeitslosen aus. Die Errichtung einer Stelle für Fernberatung und Vermittlung für Jugendliche im Anschluß an den Bezirksarbeitsnachweis beschloß er zu unterstützen. Dem Antrage der Ortsverwaltung Großhain und Miela des Deutschen Arbeiterverbandes, einen Facharbeitsnachweis für Arbeiter, gleichfalls im Anschluß an den Bezirksarbeitsnachweis zu errichten, stellt sich der Ausschuß ablehnend entgegen. Die Arbeitsvermittlung mögliche Standpunkt, nur Einzelpersonen, keine Geschäftsinhaber zu vermitteln, entgegen. Die Hauptstelle und die zwei Nebenstellen des Bezirksarbeitsnachweises haben in den Monaten Juni bis mit September 1920 insgesamt 1818 Stellen vermittelt. Stellenbewerbende hatten sich in diesem Zeitraum 4343 gemeldet. Offene Stellen waren 2440 vorhanden.

—* Operetten-Aufführung. In der Operette „Der letzte Walzer“ von Oskar Strauß, die am Mittwoch, den 3. November, durch das Meißner Stadttheater hier aufgeführt wird, sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Gertrud Maurer, Frida Schmidt, Margarete Dönel, Erta Mothes, Irma Hoff und Gerda Scholz, sowie die Herren Kern, Kugel, Gerhards und Kludt. Es findet bestimmt nur diese eine Aufführung dieser erfolgreichsten Operette in Miela statt.

—* Bilder-Ausstellung. Auf Veranlassung des Meißner Arbeitervereins sind in der Kunsthandlung von Hugo Munkelt hier, Bilder und Skizzen von Leberecht M. Richter in Miela ausgestellt, die meist nach Motiven aus Miela und Umgebung geschaffen sind. Feines Farbempfinden und Schwung der Zeichnung liegt in den Arbeiten. In den farbigen Zeichnungen: „Schloß Ströbela“, „Zahnschmerzen“, „Großer Baum an der Elbe“, „Am Burgberge“, „Der Lavastein“ kommt das vor allem zum Ausdruck. Wuchtig in Stimmung und Farbe ist das Selbstbild, Übergang zum „Prommer Bart“, klar in Komposition und relativ voll in der Farbestimmung der „Kinderkopf“. Ein auter Aquarell zeigt uns den alten Stallgabel der Meißnermühle in Miela. Hier, wie der Kritikus, Gelegenheit gehabt hat, von Richter Bilder in Dresden und seinen früheren Wirkungsstätten ausgestellt zu sehen, die wieder andere Motive — auch gute Porträts und Blumenstücke — zeigten, kann sich der Entwurf Richters als Zeichner und Maler nur freuen. Hoffen wir, bald wieder etwas von ihm zu sehen.

—* Durchsicht von Kartoffeln nach der Tischschneefel. Durch die Presse gehen Nachrichten über eine angebliche Verurteilung von Speisekartoffeln unter dem Deck-

Rob. Dabei stürzte eine Flut von Gedanken durch seinen Kopf. „Wie kam die Spira zu dem Mörder ihrer Freundin Widenroth? Hier handelt es sich doch allem Anschein nach um ein Stelldweilen zärtlicher Natur —! Würde die Spira etwas von dem Mord? War sie am Ende gar daran beteiligt? Frauenfreunde, hasten sie ja nur zu oft nicht als verdeckte Feindschaft.“

„Würden Sie mir die beiden Bilder verkaufen, Herr Wawra?“
Der junge Photograph blinnte überrascht und ein wenig misstrauisch auf.
„Zu welchem Zweck?“
„Zu keinem besonderen Zweck. Bloß — sie interessieren mich und üben eine merkwürdige Ausdehnungskraft auf mich aus.“
Wawra zögerte noch.
„Ich weiß wirklich nicht, was ich tun soll? Einerseits bin ich Ihnen so viel dank schuldig, daß ich glücklich wäre, Ihnen einen Wunsch erfüllen zu können. Andererseits — ich nehme die Bilder zu meinem Vergnügen, ohne Wissen der betreffenden Personen an und möchte um keinen Preis, daß aus einer Insidrektion mir oder andern Unannehmlichkeiten erwachsen würden.“
„Darüber können Sie beruhigt sein. Ich will sie nur für mich und werde gemäß meinen Mißbrauch damit treiben.“
„Dann nehmen Sie sie in Gottesnamen!“
Eilas Dempel legte eine Hundertkronennote vor den jungen Mann hin, der indes erschrocken abwehrte.
„Das ist ja viel zu viel! Was fällt Ihnen ein! Ich nehme überhaupt keine Bezahlung dafür von Ihnen an.“
„Dann verwenden Sie das Geld eben anderweitig und betrachten Sie es als kleinen Beitrag für Material zu weiterer künstlerischer Schaffen. Und nun kein Wort mehr darüber, wenn ich Ihnen auf diesen soll!“
Er schob die Bilder in die Tasche und drack bald danach auf in dem Bedürfnis, mit seinen Gedanken allein zu sein.
Fortsetzung folgt.

„Na, dann lassen Sie's eben. Wahrscheinlich würde man Sie ohnehin dort nur für einen Phantasten ansehen.“
Wieder starrte Dempel auf das Bild nieder. Er sah Wawras Bericht durchaus nicht als Phantasterei an. Im Gegenteil. Je mehr er sich in den Anblick des Bildes vertiefte, desto sicherer sagte ihm sein Instinkt, daß er das Bild des Mörders in Händen hatte. Das Bild des Mörders, von dem er nichts wußte, als daß er aus dem Dunkel auftauchte, die Tat beging und wieder verschwand. Sonst war es immer umgekehrt, wenn er einem Verbrecher auf den Fersen war: Da wußte er immer eine ganze Menge über ihn — oft die ganze Lebensweise, Namen, Herkunft und Beobachtungsmomente, nur nicht, wie er aussah.
„Sagten Sie nicht, daß Sie noch ein Bild von dem Unbekannten besitzen?“ wandte er sich plötzlich an Wawra. „Ein Bild, auf dem auch die Dame ist, die er damals erwartete?“
„Ja. Die beiden sah ich nämlich später oben am Balkon und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, sie heimlich abzukupieren.“
Er trat in den Bildern herum.
„Hier ist das Bild. Die Dame ist sehr schön, nicht wahr, wenn sie auch nicht mehr ganz jung zu sein scheint.“
Er zeigte Dempel das Bild, der nur einen Blick darauf warf und dann zusammenfassend den jungen Wawras anstarrte.
„Diese Dame war es?“
„Ja. Kennen Sie sie vielleicht?“
Ob er sie konnte! Gestern erst hatte er sich ihr Bild in einer Kunsthandlung gekauft, „auf alle Fälle“. Es war Franziska Spira, die Altistin. Trotz der Klendheit von Wawras Aufnahme konnte bei der Klarheit und Schärfe des Bildes kein Zweifel darüber sein.
Wawra hatte Franziska Wawra offenbar keine Ahnung, und es war auch gar nicht nötig, daß er erfuhr, wer die Dame war, die er da Augenommen.
„Nein,“ antwortete der Detektiv daher sich rasch fassend, „ich war anfangs etwas überrascht, denn die Dame sieht einer Verwandten von mir sehr ähnlich. Aber die e ist viel jünger und auch bedeutend größer als die Dame hier auf dem Bild.“

nomen von Essigsäure nach der Tischessigsäure. Die milchsaure Säure, welche es sich dabei um Esteren an den Grund eines Essigsäureäthers der Polymerisation, nicht um eine Mischung von Essigsäure und Wasser. Die Säure der Essigsäure erteilt unvollständig keine Hydrolyse, die Essigsäure aber wird schon in Wasser bei der Hydrolyse darauf hin, daß aus Essigsäure überhaupt keine Essigsäure entstehen wird und im Falle der Durchfuhr die Essigsäure der Essigsäure vorher Kenntnis erhält, damit sie in der Essigsäure der Essigsäure aufzufahren kann.

Lebensmittelanweisungen aus Amerika. Wir berichteten kürzlich über die Absicht der Verwaltung des großen Dampferverkehrs der amerikanischen Ostküste, in Dresden eine Zweigstelle zu errichten. Hierin erfährt der Zeitungs-Leser folgende nähere Einzelheiten: Die American Steam Navigation Corporation (amerikanische Dampfer-Gesellschaft) wird Mittwoch, den 8. November, eine Zweigstelle in der Sophienstraße 2, Einnahmestellen eröffnen. Alle diejenigen Personen, die bereits „Food stamps“ (Lebensmittelanweisungen) dieser Organisation erhalten haben, oder solche von Freunden in Amerika erhalten werden, werden gebeten, sich in dieser Zweigstelle zu melden und die Lebensmittel, auf die ihnen die „Food stamps“ ein Recht geben, in Empfang zu nehmen. Ausgabestellen: wochentags von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, Sonnabends von 9 bis 12 Uhr vormittags. Die A- und B-Karte betragen ungefähr 50 Pfund und die C- und D-Karte etwa 27 Pfund. Personen, die Anweisungen überbringen, werden gebeten, Vorkaufungen zu treffen, um die Lebensmittel gleich mitnehmen zu können.

Die Verordnungen über den 8. November als Feiertag, die am 1. November unmittelbar nach Schluß der Volkstammer erlassen wurde, hat, wie der Zeitungs-Leser erfährt, nicht nur in politischen, sondern auch in wirtschaftlichen Kreisen großes Interesse und viel Unmut hervorgerufen. Durch das Festhalten der Staatlichen Betriebe wird in mancher Hinsicht eine unangenehme Geschäftslage hervorgerufen. Daraus kommt, daß die Gemeindefürsorge in den meisten Ortschaften ebenfalls am 8. November geschlossen werden werden. Natürlich wird auch nun von anderer Seite der Wunsch ausgesprochen, am 9. November zu feiern. Auf diese Weise kommt ein Feiertag zustande, der, wie ein Geschäftsmann uns schreibt, gerade in dieser Zeit nach den vielen Streiks, die wir haben erleben müssen, völlig deplaciert erscheinen muß. In eine eigentliche Pausen sind die staatlichen Beamten und Arbeiter gekommen, da sie bekanntlich seit einigen Monaten in Reichskleider leben und als solche am 9. November arbeiten müssen.

„Volkstimme“ und Orasch. Von seinem Chemiker-Vorsteher wird dem Zeitungs-Leser berichtet: Die Chemiker-Volkstimmungen sind mit ihrem Erscheinen, das sie durch ihre Vorgehen gegen die Organisation erreicht hat. Sie hebt hervor, daß sich das letzte Interat in den Reichskleider nur noch bezeichnen „Volkstimme“ der Organisation Orasch nennt. Auf das Interat hinweisend, wünscht sie der Organisation Orasch Glück auf dem Weg zur „Veränderung aller Volkstimmungen auf friedlichem Wege“, den die Organisation nach dem Interat einschlagen will. Sie meint, wir sind in das Weipennet hineingewirrt, wird von den Stadlern nicht belästigt. Wegen den kommunistischen „Kämpfer“ aber sieht sie energisch zu Felde, der den Oraschhandlungen und ihrer Presse ausnahmsweise „Recht“ gibt und als „proletarisches“ Blatt mit sozialer Unabhängigkeit die Einheitslinien der Volkstimmungen als Wahlmaschine bezeichnet. Sie werde ihre Lehren daraus ziehen.

Wiedereinberufung der II. ordentlichen Landessynode. Die Arbeiten an der neuen Verfassung der Landessynode sind eingeleitet worden durch die Verhandlungen der Verfassungs-Vorbereitungssynode über die neue Kirchenverfassung. Wie die kirchliche Aufklärungsförderung, sind die gründlichen Arbeiten der Verfassungs-Vorbereitungssynode soweit gediehen, daß mit der Einberufung der Synode in der 2. Hälfte des November geordnet werden kann. Eine solche Einsetzung des Einberufungstermines wird auch deshalb benützt werden, weil zur Zeit die Vorbereitungen der Landtagswahlen vielfache Kräfte in Anspruch nehmen. Die gegenwärtigen die Gemeinden stark befruchtende Ablehnung der Geistlichen-Gehalte durch die Volkstammer wird, wie wir hören, seitens des Kirchenregiments durch erneute Verhandlungen mit der Staatsregierung weiter behandelt. Auch diese Frage wird der in der 2. Hälfte des November wieder zusammenzutretenden Synode unterbreitet werden. Wegen der entsprechenden Neuregelung der Besoldungen der Geistlichen im Einklang mit der Einkommensteuer werden Verhandlungen, die eine günstige Lösung erhoffen lassen.

Kranze auf deutschen Kriegshelden am Totentag. Auf eine nach Frankreich gerichtete Anfrage hat das zuständige französische Ministerium sich damit einverstanden erklärt, daß der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., im Falle der Angehörigen der deutschen Kriegshelden in Frankreich mit Kranzen schmückt. Der Volksbund hat die Möglichkeit, am Totentag zunächst auf folgenden Friedhöfen Kranze niederlegen zu lassen: Amontan bei Cambrai (1 Kranz 20.- Francs); Bailon bei Stenay (5 Fr.); Bernes bei Noisel (5 Fr.); Villa Montigny bei Lens (10 Fr.); Boudain bei Valenciennes (15 bis 25 Fr.); Boulogne bei Veure (6 bis 8 Fr.); Bousbecque bei Menin (1 Fr.); Cambrai (25 Fr.); Clair bei Le Cateau (5 Fr.); Creux sur Serre bei Raon (5 Fr.); Dourges bei Valenciennes (18 Fr.); Court Et. Quentin bei Douai (5 Fr.); Flaviennes le petit bei Guise (15 bis 20 Fr.); Goubaux bei Espinal (8 Fr.); Halluin bei Menin (7 Fr.); Lille (16 Fr.); Et. Michel bei Dourges (20 Fr.); Stenay (5 Fr.); Dignies bei Douai (5 Fr.); Ein le Noble bei Douai (1 Kranz 10.- Francs); Gravelles bei Valenciennes (20 Fr.); Tourcoing, Dep. Nord (8 Fr.); Valenciennes (15 Fr.); Waarghan bei Soufflers (20 Fr.); Willers au Bois bei Vavanne (5 Fr.); Willers au Bruguere bei Froid (10 Fr.); Werchin-französisch (5 Fr.). Alle Anträge werden unter Angabe der letzten Feldadresse, des Todestages und der Grabnummer des Gefallenen bis zum 8. November an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Charlottenburg 5, Königsplatz 30, erbeten. Die Beiträge werden später eingeliefert. Anfragen oder gleiche Anträge für andere Orte können erst nach dieser Zeit berücksichtigt werden.

Weihen. Der Mörder des Handelsmanns Wirke aus Weihen ist gestern in der Person des Richard Weg Wähler in Schwanstein bei Weihen ermittelt und festgenommen worden. Der Ermordete hat beim Vater Wählers Waren verkauft. Die reichgehaltene Viehhaltung Wirkes veranlaßte Wähler, den Wirke auf der Heimfahrt nach Weihen zu ermorden. Wähler wollte sich Geld verschaffen, da er in nächster Zeit zu betrachten bedürftig war.

Wannen. Sonntagabend ist das Wohnhaus des Bauern Otto Schneider in Bierbach niedergebrennt, während der Verkäufer mit seiner Familie sich in einem Nachbarhaus zur Flucht gezwungen sah. Drei Schweine, eine Wutierstute mit Füllen und viel Geflügel sind verbrannt. Außerdem wurden bedeutende Holzportale und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Event.

Hahn. Spielvereinigung 1. gegen Nöberau 1. 2:4 (erster mit Erlang). Spielvereinigung 2. gegen Haindorf 2. 1:2 (Beidseitig). Spielvereinigung 1. Jugend gegen H.E.C. 10 1. Jugend 1:1. Alles Verbandsspiele außer der 2. Mannschaft.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. November 1920.

Wahlungen der Berliner Morgenblätter. X Berlin. Die Eisenbahnverwaltung hat bereits Anordnungen für die Feldberennung der Abstimmungs-berechtigten nach Oberhessen getroffen. Die Feldberennung soll in der Hauptkategorie in Sonderzügen sehr Tag vor und sehr Tag nach der Abstimmung erfolgen. Die Feldberennung, die auf den Namen des Abstimmungs-berechtigten lauten, werden vom Deutschen Schulbund ausgeschrieben und durch die vereinigten Verbände heimatischer Oberhessler den Abstimmungs-berechtigten ausgedrückt.

Der „Freiheit“ zufolge hat die Kontraktion der H. E. V. beschlossen, Vertreter der revolutionären-sozialistischen Parteien der ganzen Welt, die aus der 2. Internationalen ausgetreten sind, zum 5. Dezember zu einer Konferenz nach Bern einzuladen.

In den Anlagen der Berliner Metallindustrie-Gesellschaft in Spandau brach gestern Großfeuer aus, das das gesamte Werk einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Mark.

Großer Brand in einer Gummitabrik bei London. X London. „Telegraph“ meldet, daß in Woking bei London in der verletzten Nacht ein unbeschreiblicher Brand in einer Gummitabrik entbrach. Dabei ereignete sich eine Explosion, durch die 3 Feuerwehrengelände getötet und 6 verletzt wurden, auch einige Polizisten und Zivilisten wurden verwundet.

Der belgische Sozialistenkongress. X Brüssel. (Agence Haas.) Der sozialistische Parteitag hat sich für die Beteiligung der Sozialisten an einem neuen Koalitionskabinettsministerien ausgesprochen.

Totenliste der Volkstimmungen in Winau. X Winau. Am 9. November des polnischen Reichstags für auswärtige Angelegenheiten erklärte der Minister des Auswärtigen, Winau Sapieha, die polnische Regierung nehme die Vorklänge des Völkerbundes betr. eine Volksstimmungen in Winau unter der Bedingung an, daß diese Volksstimmungen in allerhöchster Zeit vor sich ergehen. Er erklärte weiter, die Regierung habe seine Maßnahmen gegen General Belligowski vorgegeben.

Streiks in Spanien. X Madrid. (Agence Haas.) Die Hafenarbeiter von Cartagena und Murcia haben die Arbeit niedergelegt. In Santander streikten die Buchdrucker und die Bergarbeiter.

Die Wiedergutmachungsfrage. X London. Der Meinungsunterschied zwischen Paris und London läßt es als sicher erscheinen, daß die Sachverständigen des Wiedergutmachungsausschusses und die deutschen Sachverständigen demnächst eine Zusammenkunft haben werden, die wahrscheinlich in Brüssel stattfinden dürfte. Nach Ablauf eines Berichtes durch die Sachverständigen werde wahrscheinlich eine weitere Zusammenkunft in der Art der Konferenz von Spa, vermutlich in Genf, stattfinden.

Lloyd George auf der Völkerbundtagung. X London. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, Lloyd George werde höchstwahrscheinlich der Versammlung des Völkerbundes beiwohnen, falls die Vergleiche der getroffenen Vereinbarungen annehmen.

Angriff britischer Kriegsschiffe auf bolschewistische Unterseeboote. X London. (Reuter.) In einer Note der Moskauer Regierung an das britische Konsulamt wird dargelegt, daß die britischen Kriegsschiffe die Unterseeboote, bolschewistische Unterseeboote im Schwarzen Meer und in der Ostsee angreifen, da die Moskauer Regierung sich nicht als im Kriegszustand befindlich betrachte. Eine andere Note verlangt, daß die britische Regierung die Streikfrage der Streikkräfte von Balahowitsch und Vertlura in Bezug auf die Ukraine nicht unterhalte.

Die Kämpfe in Armenien. X London. Wie das Moskauer Büro erzählt, ist die Stadt Dschesin gefallen. 10000 Armenier, die den türkischen Nationalisten seit März d. J. Widerstand geleistet hatten, seien niedergemetzelt worden.

Japan und Amerika. X London. Nach einem Reuters-Telegramm aus Tokio meldet ein japanisches Blatt, der japanische Botschafter solle am 7. November der amerikanischen Regierung einen formellen Protest gegen den japanischen Botschafter betr. den Verstoß von Immobilität überreichen.

Kunst und Wissenschaft. Aufführung von Herbert Eulenberg's Ritter Blaubart. Aus Berlin wird uns gemeldet: In dem festlichen Rahmen einer aus ungewöhnlich frühe Stunde (6 Uhr) angelegten Sonntagsoffnung fand heute in der Staatsooper die erste Aufführung von Herbert Eulenberg's Ritter Blaubart mit der Frau von E. W. v. Reanick statt. Das nicht bereizte Haus brachte bei eine Fülle von Schönheit bergenden Mädchenoper, deren wichtige und gefe. entlich gre. je mu. alle die Strände allerding die Dichtung selbst nicht mehr; auch zu ihrem Rechte kommen läßt. eine begre. terte Ausnahme und die zahllosen filmartigen Hervortreue zungen, mit den Tränen der Hauptrollen Carl Braun, Vera Schwarz, Uriebe Fischer, Wagner und Hen. e auch den Komponisten, den glän. zenden musikalischen Leiter der Aufführung Leo Blech und den Spielleiter Holz vor den Vorhang.

Vermischtes. Ein schweres Eisenbahnunglück bei der Strecke Paris-Brest. Vorstehe nach 12 Uhr (sind umweit Chartres ein schweres Eisenbahnunglück statt. Der von Paris nach Brest gehende Personenzug fuhr einige Kilometer von Chartres mit einem aus entgegengesetzter Richtung in raendem Tempo herankommenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Güterzuges schob sich in die des Personenzuges, fast sämtliche Wagen beider Züge fielen um und wurden größtenteils zerstört. Nur einige Wagen 3. Klasse des Personenzuges wurden verhältnismäßig verschont. Der Jugführer des Güterzuges ist tot, außerdem wurden 34 Personen verwundet. Diese war alsbald zur Stelle.

Ein schwerer Verbrechen. Der mehrfach Mörder und Landrentenbesitzer. Koh aus Kalchowitz, der kürzlich den Schwarmmeister Pizorek und den Landjäger Schieleit auf offener Straße erschossen hatte, ist in Eintracht mit zwei anderen Verbrechern verhaftet worden. Bei seiner Einlieferung in das Stenburger Gerichtshaus wurde der Mörder dem „Wanderer“ zufolge, den Volze-beanteten über. a ten. Der Beamtete griff in der Notwehr zur Waffe und verwundete Koh durch einen Unterleibschuß tödlich.

Große Unternehmung. Die „B. B. am Mittag“ meldet aus Hamburg: Der Direktor einer Ringerkategorie und Betreuer der „Hamburger Theaterzeitung“, E. W. Brieger, ist nach Unternehmung von anderend 70000

bis 40000 Mark geflüchtet. Unter den Geschädigten befinden sich namhafte Künstler und bekannte Konzertunternehmer.

Billigere Pelze in England. Während sonst alle Moddinge immer teurer werden, ist bei den Pelzen die meiste Zeit abge zu beobachten, daß sie gerade jetzt zu Anfang des Winters, da sie am meisten begehrt werden, beträchtlich im Preise fallen. Beispielsweise ist dies in England der Fall. Bei den Pelzversteigerungen im Oktober wurden für viele Arten 50 Prozent weniger geboten als im Januar. Während des Krieges kostete ein elegantes Pelzmantel aus Sammet 250 Pfund; er ist jetzt für 100 Pfund zu haben. Die neuen Sammetmantele, die von der Dubon Ray-Company nach London gebracht wurden, erzielen Preise von 10-11 Pfund für das Fell, durchschnittlich 10 Pfund weniger als im März. Hier beträgt der Preisrückgang also sogar 100 Prozent. Es stellt sich heraus, daß zu Anfang des Jahres die Haut in Pelzen ungerecht ertigt war. Sie wurde hauptsächlich durch die Hilfe von Amerikanern hervorgerufen, die die Pelze zahlten. Heute kann man einen schönen Mantel aus Sammetpelz, der im Januar 25 Gulden kostete, für 25 Gulden haben, und eine Garnur von schwarzem Wolfspelz kostet nur noch 8 Gulden. Die ganz seltenen Pelze stellen sich auf diesem Preisniveau nicht so betroffen worden. Selbstschuß z. B. ist nicht viel billiger geworden, und ein Mantel aus diesem Fell kostet gegen 200 Gulden.

Dame selbst Strämpe, Schuhe, Richtung Bahnhof, von zwei Herren in grauen Anzügen angeprochen, wird herab, um Adresse unt. T V 5994 Zugelassen Miesel gehen.

Schwarz-Brictische mit 2 Ab. Auder u. Brotmarken u. ca. 80.- bar Schulten. nach Alderpl. verloren. Gea. Felsch. abauu. Volkswache.

Zwei Herren suchen im Zentrum der Stadt ein möbl. Zimmer. Angebote unter U V 5995 an das Tazblatt Miesel.

Woh. Wohn- und Schlafzimmer sofort bezugsbar. In erfr. im Tazbl. Miesel.

Gold jeder Größe ausreife. Selbstgeb. ab. C. Wolf. E. Schmidt, Fernrohrerstr. 14.

Seiratsgejud. Einfacher Mann, Mitte 50er Jahre, in ficherer Stellung, wünscht Bekanntschaft mit einer Dame nicht unter 40 Jahr. werts bald. Seirat. Werte Adressen unt. W V 5997 an das Tazbl. Miesel erbeten.

Christliches fleißiges Mädchen für 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. **Frau Wildner,** Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

1 jung. Knecht oder Wirtschaftler wird sofort gesucht. In erfr. im Tazblatt Miesel.

Erfr. od. Nebenbeschäftigung bietet sich Herren gleich welchen Standes durch Abnahme gutlohnender Vertretung. Ab. unt. T V 5999 an das Tazbl. Miesel erbeten.

Kapitalisten die sich an einer im Aufstuf bearbeiteten Erklaf., hohen Gewinn verprechenden X **Französischen X** Zaebaugarbe bei Halle ger. Anteile beteiligen wollen, erhalten Konst. durch Bergdir. Geinide, Dresden Streblener Straße 81.

Habe aus meiner Spezialjudt 9 und 10 Wochen alte

Rottweiler Welpen (Müden und Hündinnen) abzugeben. Eltern mit ersten und Zweipreisen ausgezeichnet.

Tierarzt Metzler, Mühlberg (Eibe).

Dreiverkauf. Ein Transport 3. 4- und 5jähriger Norddtschweizer, Oldenburger und Belgischer Pferde, worunter 6 Stück Fische, prima Zuchttiere und 1 Rappe, steht von Montag, 1. November ab, zum Verkauf.

Albert Dicke, Wilhelm Fischer Ochatz, Telefon 339.

Letzter diesjähr. Transport Wesermarsch-Weidebullen! Keine erachtet an, daß ich mit einem Transport von 20 Stück erstklassig eingetragener **Prima Oldenburger Wesermarsch-Herdhachbullen** 1/2-2 Jahre alt, eingetrossen bin und stelle dieselben sehr preiswert zum Verkauf. **Tresden W.** Nähe Reult. Hof. Großenhainer Str. 13, Tel. 12572.

H. Stoppelmann früherer Jub. d. Fa. Mag Riebel, Miesel. Nr. 5 Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen angenommen.

Tabat-Roelker Fabriklager Miesel, Rail. Ab. 15. 21. 2. Dampf. Tel. 550. Best. Bezug 1. 500000

Meiner Hauptabf. v. 18 M. an Feiner Zigarettabf. v. 3.50 M. an Gute Zigaretten v. 60 Bfg. an Zigaretten zu Fabrikpreisen. In Frankfurt 1. 50 M.

Öffentliche Wähler-Versammlung am Mittwoch, den 3. Nov. 1920, abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel Wettiner Hof.

Baumeister Arthur Göpfert-Franenstein spricht über:

Die Landtagswahl und die politischen Parteien.

Hierauf Aussprache.

Demokratische Partei in Riesa.

Große Lagerplätze

am Kai, mit oder ohne Gleisanschluss
mögl. per sofort zu mieten gesucht.

Ausführl. Angebote mit Situationsplan unter L. S. 7613 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Riesa, Göpfers Saal.

Mittwoch, den 3. November, abends 8 Uhr

3. Operettengastspiel des Meißner Stadttheaters.

Neu!

Neu!

Der letzte Walzer

Operette in 3 Akten v. Julius Brommer u. Alfred Grünwald.

Musik von Oskar Straus.
Preise der Plätze im Vorverkauf:
1. Sperrsitz M. 8.—, 2. Sperrsitz M. 7.—, 1. Platz M. 6.—,
2. Platz M. 4.50, Galerie M. 2.—.
An der Abendkasse auf allen Plätzen 50 % Aufschlag.
Vorverkauf durch H. Abendroth (Tel. 138)
und E. Wittig (Tel. 445).
Wolles Orchester. Wolles Orchester.
— Keine Wiederholung. —

„Der letzte Walzer“ ist die erfolgreichste Operette der letzten Zeit; am Dresdner Centraltheater wurde sie über 50 mal vor ausverkauftem Hause gespielt.

Der bedeutenden Kosten wegen machte sich für die Aufführung ein geringer Preiszuschlag nötig.

Bahnhof Weissig.

Donnerstag, den 4. November, abends 7 Uhr

Letztes großes Konzert und Ball i. d. Jahre.
Extra starke nur erstklassige Besetzung des Musikkorps.
Angenehmer Valentinstag! Großartiges Programm!

Echt Kulmbacher

Reichelbräu
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Bergbrauerei Riesa, Aktiengesellschaft.

Reis-Strahlen-Stärke 1 Wund nur 11 Mt.
Mais-Hoch-Stärke in Stücken, sehr ergiebig, 1 Wund nur 8 Mt. 50 Wfg.
Wagenferzen wieder aus hartem Stahle, 1 Stück 105 Wfg., 1 Wund 13 Mt.
Grüne Schmierseife, Friedensherstellung, 1 Wund 7 Mt.
Weiße Schmierseife, schneidende, parfümierte Ware, 1 Wund 4.50 Mt.
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69, Rief. Unt.

Wagen-Reparaturen

führt prompt und sachgemäß aus
Wagenfabrik A. F. Nietzsche, Riesa
Bahnhofstraße 19 — Fernsprecher 714.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer lieben Eltern allen Verwandten und Bekannten

herzlichsten Dank.

Riesa, am 31. Oktober 1920.
Josef Wenda und Frau Emma geb. Dering.

Vereinsnachrichten

„Sängertrio“. Mittwoch, den 3. 11., 8 Uhr Vorstandssitzung im Kronprinzen, 9 Uhr Übungsstunde. Wäntzl. und zahlreiches Erscheinen nötig.
Gesellschaft „Fidelitas“. Donnerstag 8 Uhr Vorstandssitzung. Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Riesa. Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Monatsverl. in „Stadt Dresden“. Spielvereinigung. Mittwoch 8 Uhr wichtige Vorstandssitzung. Donnerstag 8 Uhr Jugendzusammenkunft. Freitag 8 Uhr Versammlung. Erscheinen aller erw.

Zither-Musikverein Riesa-Gröba.

Dirigent: Rithervirtuos A. G. Franz, Inhaber des Kunstschens der preuß. Regierung.

Sonabend, den 6. November 1920, abends 8 Uhr

3. Konzert

im Wettiner Hof in Riesa
35 Mitwirkende.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: Saalplatz 3 Mt., Seitenreihe 2 Mt.
— Jeder Platz ist nummeriert. —
Vorverkaufsstellen: Friseur Goldig, Riesa, Hauptstr. u. im Vereinslokal zur Wartburg.
Der Saal ist ant abgeleert!

Gebrauchte Fahrräder

(auch reparaturbedürftige) zu kaufen gesucht.
A. Schmidt, Nöbberau, Albertstr. 2.

Gebrauchte und alte Maschinen

Jeder Art in allen Größen zu kaufen gesucht.
J. Ritschel, Töbela, Dresdenstr. 48.

Maschinenanz., Eisenanz., Schmiedereien, ganze Objekte zum Abbruch, sowie sämtliche Metallleg. höchsten Tagespreisen

kaufen

Saust & Sohn, Cöbela, Telefon 227.

Allen Epilepsie-

(Fallsucht-Krämpfe) sowie Bettlägerungen (Blasenleiden, Blasen-schwäche) Leidenden ert. kostenlose Auskunft auch in schwierigen Fällen. Pfarrer u. Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler, Niewerle 8. 416 N. L.

Wir kaufen

Alteisen, Altmetalle, gebr. und defekte Maschinen aller Art zu höchsten Preisen. Klessling, Matula & Co. Riesa, Bahnhofstraße 19, Fernsprecher 427.

Bei Hautjucken, Krätze

Draesels-Perusalbe, Dose M. 5.—
Fabrikant und Vertrieb Apotheker Tractel, Erfurt. Zu haben in Gröba a. E. in der Anker-Apothek.

Brikellausgabe

für Stadt und Land
Donnerstag, den 4. November, von 7—12 Uhr auf alle Nummern, die bei mir gemeldet sind.

H. Kern, Elbstr. 2, Telefon 337.

2 große Bilder

(Delamalde), Stück 35 Mt. zu verk. Hauptstr. 73, 1. L.

Eiserne Töpfe, Braupfannen, Kessel, Ofenrohr, Ofentüren, Roste, Kanonofen usw. empfiehlt

Paul Schieritz, Glaubitz.

Voll-Voite

beilrot, hellblau, glattweiß

Leinenhaus Ackermann.

Gänsefedern-Verkaufl.

Wa. geschliffene u. ungeschliffene Gänsefedern liegen zum Verkauf bei Albert Gubrecht, Wöbberau, Telefon Riesa 516.

Drinamashinen

Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Kaffeemühlen, Wirtschaftsmaschinen u. s. w. empfiehlt billigst

Paul Schieritz, Glaubitz.

Hemdenbarchent

ungebleicht Meter 15.00

— Kessel —
ungebleicht Meter 15.00

Leinenhaus Ackermann.

Braut- u. Ballkleiderstoffe

in den neuesten Farben sind ausgestellt.

Im selben Fenster:

Brautschleier

in sechs verschied. Mustern. Geschäft ist geöffnet

ununterbrochen von früh 8 bis abends 7/7 Uhr.

Emil Förster

Hauptstr. schrägüber Apotheke

Herren-Trikothemden

Stück 45.—

Herren-Taghemden

Herren-Oberhemden

Herren-Nachthemden

Leinenhaus Ackermann

Freiwillige Sanitätskolonne

Donnerstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr

Hauptversammlung

im Kronprinzen, wozu das Erscheinen aller Kameraden erwünscht ist.

Der Kolonnenführer.

M. S. Uhr Hebe., 9 Uhr Verh. Bericht über Vertreterprüfung in Cöbela.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.

Für die zahlreichen Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Albert Förster

die uns unser schweres Leid ertragen halfen, sprechen wir nur hierdurch den innigsten Dank aus.

Otto Förster und Frau Lina geb. Rentsch
im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, den 1. November 1920.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und wunderbaren Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben unvergesslichen Frau, meiner lieben treusorgenden Mutter, sagen wir hiermit allen Beteiligten unsern aufrichtigen herzlichen Dank.

Gröba-Riesa a. E., den 2. November 1920.

Heinrich Schillekan und Tochter Hilda.

Am Reformationsfest verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Amalie verw. Müller.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 1 Uhr vom Trauerhause aus Nünchritz, den 2. November 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.